

Blumenwiese

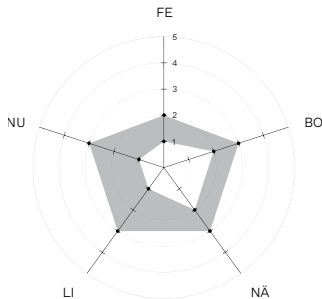


Artenreiche Blumenwiesen können über 60 verschiedene Pflanzenarten enthalten. Die Pflanzen- und Strukturvielfalt bieten zahlreichen Tiergruppen Lebensräume und Nahrungsangebote.

Definition

Artenreiche Blumenwiesen können über 60 verschiedene Pflanzenarten enthalten. Die Pflanzen- und Strukturvielfalt bieten zahlreichen Tiergruppen Lebensräume und Nahrungsangebote.

Standortansprüche



Feuchtigkeit (FE)

- 1 Trocken
- 2 Frisch
- 3 Feucht
- 4 Nass
- 5 Immer/teils überflutet

Boden (BO)

- 1 Rohboden
- 2 Mineralboden (kiesig)
- 3 Mittlerer Humusgehalt
- 4 Humos
- 5 Rohhumus

Nährstoffgehalt (NÄ)

- 1 Sehr nährstoffarm
- 2 Nährstoffarm
- 3 Mässig nährstoffarm/-reich
- 4 Nährstoffreich
- 5 Sehr nährstoffreich

Lichtverhältnisse (LI)

- 1 Sonnig
- 2
- 3 Halbschattig
- 4
- 5 Schattig

Nutzung (NU)

- 1 Ausschliesslich passives Naturerlebnis
- 2
- 3 Aktive Nutzung temporär möglich
- 4
- 5 Aktive Nutzung immer möglich

Grundsätze

Mit der Erfüllung dieser Grundsätze wird die Biodiversität dieses Profils gefördert.

Saat- und Pflanzgut

- > 100% einheimisch und standortgerecht
- Möglichst autochthon
- Hohe Artenvielfalt
- 0% invasive gebietsfremde Arten

Pflege

- Möglichst gesamte Fläche gemäss Prinzipien naturnahe Pflege
- 1 bis 3 Mal pro Jahr abschnittsweise mähen
- > 8 bis 10 cm Schnitthöhe
- > 10% Altgrasstreifen alternierend, über den Winter, stehen lassen

Erhöhte Anforderungen

Mit der Erfüllung dieser erhöhten Anforderungen wird die Biodiversität noch stärker gefördert.

Saat- und Pflanzgut

- Nur Wild- und keine Zuchtformen
- Autochthones Saatgut verwenden
- Potenzial regionaler Spenderflächen nutzen

Mindestgrösse

- > 10 m²

Aufbau

- Kleinstrukturen

Pflege

- 100% der Fläche gemäss Prinzipien naturnahe Pflege
- Unterschiedliche Schnittzeitpunkte

Biodiversitätsförderung

Wird das Profil wie beschrieben geplant, realisiert und gepflegt, weist es folgende Potenziale auf:

hoch = ●●●●● tief = ● negativ = (●)

- Ökologische Vernetzung └─ ●●●●●
- Lebensraum für Wildtiere └─ ●●●●●
- Lebensraum für Wildpflanzen └─ ●●●●●
- Ökologischer Ausgleich └─ ●●●●●



Planung

- Bestehende ökologisch wertvolle Blumenwiesen erhalten oder bestehende artenarme Blumenwiesen aufwerten
- Potenziale prüfen und nutzen für Umwandlung von Rasen in Blumenwiesen
- Nutzungs- und Gestaltungsansprüche mit ökologischen Ansprüchen abstimmen
- Ideale Standortverhältnisse schaffen: nährstoffarm, trocken und besonnt, wasserdurchlässiger Untergrund
- Pflege von Beginn an mitberücksichtigen und naturnahe Pflegeprofile in unmittelbarer Umgebung vorsehen
- Fläche mit standortgerechten und einheimischen Saat- und Pflanzgut regionaler Ökotypen begrünen
- Potenziale von Ansaat und Direktbegrünungen optimal nutzen
- Blumenwiesen mit Kleinstrukturen aufwerten

Realisierung

- Bestehende Blumenwiesen vor Bautätigkeiten schützen
- Wenn nötig Bodenverbesserungen vornehmen und Boden nach Arbeiten 3 Wochen absetzen lassen
- Potenziale von Ansaat und Direktbegrünungen ideal nutzen und fachgerecht umsetzen
- Standortgerechtes und einheimisches Saat- und Pflanzgut (regionale Ökotypen) verwenden
- Fachgerechtes Ausbringen des Saatgutes
- Keine Bewässerung und Düngung nach Aussaat
- Erstellungspflege nicht vernachlässigen, Säuberungsschnitte im Aussaatjahr durchführen
- Strukturelemente realisieren

Pflege

- 1 bis 3 Mal pro Jahr abschnittsweise mähen und mindestens 10% der Fläche als Altgrasstreifen stehen lassen
- Mit Balkenmäher oder Sense mähen
- Heuen und Schnittgut abführen
- 1 bis 2 Mal pro Jahr lauben
- Ränder nach Bedarf pflegen
- Keine Bewässerung, Düngung und Pestizide

Rückbau

- Wertvolle Pflanzen erhalten
- Sodenversetzung prüfen
- Wiederverwendung von Oberboden prüfen
- Wiederverwendung von Kleinstrukturen prüfen

